

**Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.**

1928, Nr. 1

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

11. Januar.

**Besondere Sitzung vom 10. Dezember 1927.**

Vorsitzender: Hr. W. Schlenk, Präsident.

Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen einheimischen und auswärtigen Mitglieder und Gäste, insbesondere des Vortragenden, Hr. J. Franck (Göttingen), erteilt der Vorsitzende diesem das Wort zu seinem zusammenfassenden Vortrage:

„Energienstufen von Atomen und Molekülen und ihre Beziehung zur chemischen Bindung“

Nachdem der lebhafte Beifall, der den Ausführungen des Hr. J. Franck folgte, sich gelegt hatte, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit folgenden Worten:

„Hochverehrter Herr Kollege Franck!

Da Sie Ihren Vortrag mit Dankesworten an die Deutsche Chemische Gesellschaft geschlossen haben, muß es mein erstes sein, zu sagen, daß nicht Sie uns zu Dank verpflichtet sind, sondern daß wir Ihnen viel Dank schulden für Ihre ganz ausgezeichneten Ausführungen.

Die stetig wachsende Ausdehnung der Wissensgebiete der Chemie bringt es mit sich, daß bei uns Spezialistentum ein notwendiges Übel geworden ist, durch das leider Zusammenhänge mit Nachbarwissenschaften wie der Physik dem einzelnen nur zu leicht verloren gehen. Aus diesem Grunde sind wir alle Ihnen besonders dankbar, daß Sie uns in dieser „besonderen Sitzung“ einen Einblick gegeben haben in ein Gebiet der Physik, dessen große Bedeutung uns wohl bekannt ist, in welchem der Chemiker sich aber selbst kaum noch zurecht finden kann. Es gibt niemand, der besser berufen wäre, durch das von Ihnen besprochene Gebiet ein Führer zu sein, als gerade Sie, verehrter Herr Kollege. Haben Sie doch selbst, z. T. mit Ihrem hochgeschätzten Fachkollegen Hertz, hier bahnbrechend gearbeitet und ein großes Neuland aufgeschlossen; den staunenswerten Erfolgen, wie sie die geistvolle Deutung der Atomspektren auf atomtheoretischem Gebiete gebracht hat, haben Sie hochwertige Ergebnisse der Erforschung der Molekülspektren an die Seite stellen können. Da der Chemiker viel öfter mit Molekülen als mit Atomen zu arbeiten hat, bringt vielleicht uns Chemikern die Zukunft gerade davon noch besonders große Nutznießung. Der ideelle Erfolg Ihrer Forschungen ist aber jetzt schon so groß, daß wir Sie von Herzen beglückwünschen. Mit diesen Glückwünschen vereinige ich nochmaligen Ausdruck wärmsten Dankes unserer Gesellschaft für Ihren außerordentlich anregenden Vortrag.“

Der Vorsitzende:  
W. Schlenk.

Der Schriftführer:  
F. Mylius.